

REDAKTION:  
Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach,  
Tel. 055 285 91 00, Fax 055 285 91 10

REICHWEITE:  
125 719 Exemplare, 238 000 Leser

ABO- UND ZUSTELLSERVICE:  
Tel. 0844 226 226

INSERATE:  
Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach,  
Tel. 055 285 91 04, Fax 055 285 91 11

REGION

**Was sich Menschen  
aus der Region  
vom neuen Jahr  
2010 erhoffen.**

SEITE 2

REGION

**Die Zürisee Catering  
AG aus Rapperswil-  
Jona verpflegt Promis  
am Spengler Cup.**

SEITE 4

SPORT REGION

**Für Stefan Gmür aus  
Amden bleibt das  
Jahr 2009 in positiver  
Erinnerung.**

SEITE 15

ANZEIGE

**Bestes  
Preis-/Leistungsverhältnis –  
garantiert**

**möbel abu bernet**

Wir freuen uns auf Sie! Wohnideen aus Uznach

www.moebelabubernet.ch | Telefon 055 285 88 77



## Das Jahr 2009 in Wort und Bild

An welchem Tag wurde der neue US-Präsident Barack Obama vereidigt? Wer gewann im Februar an der Ski-WM im Riesenslalom die Goldmedaille? Und welcher grosse Musiker starb am 25. Juni? Schon vergessen? – Kein Grund zur Panik. Im grossen Jahresrückblick der «Südostschweiz» werden all diese Fragen beantwortet – und noch viele mehr. Aber es gibt nicht nur einiges zu lesen, sondern dank der Bilder auch viel zu sehen. **BEILAGE**

## Lakers stehen vor Schicksalsspiel

**Rapperswil-Jona.** – Vier Punkte trennen die Rapperswil-Jona Lakers im Moment vom ominösen Playoff-Trennstich. Zum Start ins neue Jahr wartet auf die Mannschaft von Trainer John Slettvoll das Direktduell am Strich gegen den Tabellenachten Fribourg. Nach den beiden knappen Niederlagen gegen Servette und Zug vor der Weihnachtspause stehen die Lakers unter Zugzwang. **SEITE 25**

Region	2-9
Fahrzeugmarkt	10/11
Kirchliche Anzeigen	12
Sport Region	15
Tagesthema	17
Inland	18
Ausland	19
Börse	20
Wirtschaft	21
Sport	23
Fernsehen, Radio-Tipp	28

**suedostschweiz.ch**  
... jeder klick ein treffer

Heute: Der Final um den 83. Spengler Cup – ab 12 Uhr im Live-Ticker.

### WETTER HEUTE

Linthgebiet



+7°  
+2°

SEITE 27



# Wer Abfall liegen lässt, wird ab morgen gebüsst

**Im Kanton St. Gallen geht es  
Abfallsündern an den Kragen.  
Eine weggeworfene Zigaretten-  
kippe kostet neu 50 Franken.**

Von Roland Lieberherr

Das Anti-Littering-Gesetz, das im Kanton per 1. Januar in Kraft tritt, verbietet das Wegwerfen von Flaschen, Dosen, Papiertüten, Servietten, Essensresten und Zigaretten-

stummeln im öffentlichen Raum. Wer Kleinabfälle liegen lässt und in flagranti von einem Polizisten erwischt wird, kann mit bis zu 300 Franken gebüsst werden. Ein weggeworfener Zigarettenstummel schlägt mit 50 Franken zu Buche, liegengelassene Essensabfälle kosten 200 Franken. Die Busse wird vor Ort durch die Polizei eingezogen. Wer sich dagegen wehrt, wird beim Bezirksamt verzeigt.

Jagd auf Abfallsünder mache die Polizei deswegen nicht, sagt Hans Pe-

ter Eugster, Sprecher der St. Galler Kantonspolizei. Auch im Linthgebiet ist keine spezifische «Anti-Littering-Polizei» vorgesehen, dazu fehle die Kapazität.

Die Gemeinden in der Region sehen der Neuerung positiv entgegen, sie bemängeln jedoch den «immensen Aufwand für Kontrollen und Verzeigungen». Mit der Überwachung neutraler Orte sowie präventiven Aktionen wollen sie das «Litteringproblem» angehen. **BERICHT SEITE 3**



## Auf dass die Korken laut knallen

Heute um Mitternacht ist es so weit: Das neue Jahr löst das alte nahtlos ab. Und doch ist es jedesmal eine Zäsur – ein Grund auch, kurz innezuhalten und nachzudenken. Redaktion und Verlag wünschen allen Leserinnen und Lesern viel Glück im neuen Jahr. Die nächste Ausgabe der «Südostschweiz» erscheint erst wieder am Sonntag beziehungsweise am Montag.

## Obama schimpft mit Geheimdiensten

**Washington.** – Nach dem vereitelten Anschlag auf einen Airbus beim Anflug auf Detroit hat US-Präsident Barack Obama den Geheimdiensten am Dienstag «potenziell katastrophale» Sicherheitslücken vorgeworfen. «Es gab eine Mischung aus menschlichem und systemischem Versagen», so Obama. Vorliegende Informationen über den Attentäter hätten weitergegeben und zusammengestellt werden können und müssen. Dass dies nicht geschehen sei, sei «inakzeptabel», sagte Obama. (ap) **KOMMENTAR 5. SPALTE  
BERICHT SEITE 17**

## Neuer Ausraster von Hannibal Gaddafi

**London.** – Hannibal Gaddafi sorgt erneut für Schlagzeilen. Laut einem Bericht der Onlineausgabe der britischen Zeitung «Daily Mail» hat der Sohn des libyschen Staatschefs letzten Freitag in einem Londoner Hotel seine Frau angegriffen. Die Polizei sei gerufen worden, nachdem Angestellte Hilferufe gehört hätten. Gemäss Polizei wurden drei Personen vorübergehend festgenommen. Gaddafi blieb laut «Daily Mail» unbehelligt. Libyens Botschafter habe die Polizei über dessen diplomatische Immunität informiert. (ap) **BERICHT SEITE 19**

## HC Davos greift nach dem Spengler Cup

**Davos.** – Dank eines 3:1-Sieges (1:1, 2:0, 0:0) gegen Adler Mannheim hat es der HC Davos doch noch geschafft: Er steht heute gegen Dynamo Minsk im Spengler-Cup-Final. Zwar war der HC Davos schon in der 3. Minute in Rückstand geraten. Ab dem zweiten Drittel war er aber das bessere Team und verdiente sich deshalb den Einzug ins Endspiel. Die Weissrussen gewannen gestern gegen Team Canada knapp mit 4:3 Toren. Damit verpassten die Kanadier erstmals seit 2004 den Spengler-Cup-Final. (pica) **BERICHTE SEITE 23 UND 24**

### KOMMENTAR

## EINE SAMMELWUT, DIE IM ERNSTFALL NICHTS NÜTZT

Von Patrick Nigg

**Der Ärger von Barack Obama** ist verständlich: Die CIA und ihre Partnergeheimdienste im In- und Ausland sammeln seit dem 11. September 2001 auf Teufel komm raus Personendaten, E-Mail-Korrespondenzen, Lebensläufe, Kreditkartenabrechnungen, Passagierdaten, Fingerabdrücke und andere biometrische Daten, Videoaufzeichnungen, Bankdaten, Telefongespräche – und überhaupt alles, was sie in die Finger kriegen. Und wenn es darauf ankommt, wissen sie mit der simplen, direkten und wiederholten Warnung vor einem ideologisch abgedrifteten jungen Nigerianer nichts anzufangen.

**Obamas Ärger** ist der Ärger eines Chefs über das Versagen seiner Behörde. Das eigentlich Ärgerliche an der Geschichte aber ist: Seit acht Jahren lassen wir es zu, dass staatliche Sicherheitsorgane auch in Europa immer mehr Bürgerrechte ritzen und immer flächendeckender und gleichzeitig tiefer in die Privatsphäre ihrer Bürger eindringen. Seit acht Jahren lassen wir uns vormachen, es sei zu unserem Besten, wenn unsere Telefonverbindungen vorratsgespeichert, unsere Iris elektronisch erfasst oder unsere Flugbewegungen notiert sind. Alles nur zu unserem Besten? Nein. Wir bedienen damit eine behördliche Sammelwut, die im besten Fall Selbstzweck ist, die im Ernstfall meist nichts nützt und die im schlechtesten Fall auch üblen Zielen dienen kann.

**Wenn nun im Nachgang** zu Detroit nach noch umfassenderen Zugriffsrechten gerufen wird – Frankreich zum Beispiel hat bereits erklärt, Passagierdaten müssten der Polizei ab dem Reservationszeitpunkt zugänglich sein –, dann muss sich Widerstand regen. Nicht bei den Nacktscannern, an denen irgendwann wohl auch in Zürich-Kloten kein Weg mehr vorbeiführen wird. Wer fliegen will, soll sich unter die Kleider leuchten lassen. Das führt zu simplen, direkten Warnungen. Widerstand ist aber gefragt gegen noch mehr andere «Scanner», die uns nicht nur schnell zwischen Hemd und Hose schauen, sondern uns gleich nackt ausziehen – dauerhaft, präventiv und natürlich nur zu unserem Besten.

pnigg@suedostschweiz.ch